

WIE KÜHE MEHR FRESSEN

Hohe Milchleistungen und ein gesunder Stoffwechsel sind nur mit hohen Futterraufnahmen zu erreichen. Das gilt besonders im ersten Laktationsdrittel. Wir haben **22 Tipps für eine hohe Futterraufnahme.**

Wie viel sollten Kühe fressen? Spätestens zehn Wochen nach dem Kalben sollten Kühe ihre maximale Futterraufnahme erreichen. Zu diesem Zeitpunkt fressen sie mindestens 4 Prozent ihrer Lebendmasse. Bei einer Kuh mit 600 kg wären das rund 24 kg Trockenmasse (TM). Da Kühe gewöhnlich nach dem Melken fressen wollen, sollte zu diesem Zeitpunkt immer frisches Futter auf dem Futtertisch liegen, um eine hohe TM-Aufnahme anzuregen. Hochleistungskühe fressen bis zu zwölfmal pro Tag und im Schnitt etwa 23 Minuten je Mahlzeit. Liegt die durchschnittliche Trockenmasseaufnahme der Herde unter den angegebenen Werten, sollte man zunächst die Faserlänge in der Ration, dann die Wasseraufnahme und schließlich die Futterqualität prüfen. Beachtet man einige Regeln, lassen sich hohe Futterraufnahmen erreichen und absichern.

a

AUF DEN PUNKT

- Besonders in den ersten Wochen nach dem Kalben kommt es auf hohe Futterraufnahmen an.
- Um sie zu erreichen, gibt es verschiedene Hebel, an denen man ansetzen kann.
- Sie betreffen in erster Linie das Futter und die Vorlage, aber auch die Haltung hat großen Einfluss.

1

FESTE FÜTTERUNGSZEITEN

Füttern Sie täglich immer zur gleichen Zeit. Kühe wollen einen geregelten Tagesablauf. Dadurch lassen sich auch die Restfuttermengen besser kalkulieren. Das wiederum ermöglicht eine genauere Kontrolle der Futterraufnahme. Mindestens im Sommer sollte man zweimal am Tag vorlegen, um einem Erwärmen der Ration vorzubeugen. Bei warmem Futter sinkt die Futterraufnahme.

2

HOMOGENER MISCHEN

Die Totale Mischration (TMR) ist die richtige Futtervorlage. Mit ihr lässt sich die Futterraufnahme steigern und das Azidoserisiko senken. Dafür gilt es jedoch, für eine »

Energie steigern
Ketosegefahr reduzieren

digitale
HAUSMESSE
17. - 19. November 2021



ULMIN® GlukoMix **NEU!**

besonders schmackhafter Energiemix zur Erhöhung des Blutzuckerspiegels und zur Verringerung der Gefahr von Ketose. Auch geeignet als „Lockfutter“ für automatische Melksysteme.

Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.

FOLLOW US ON





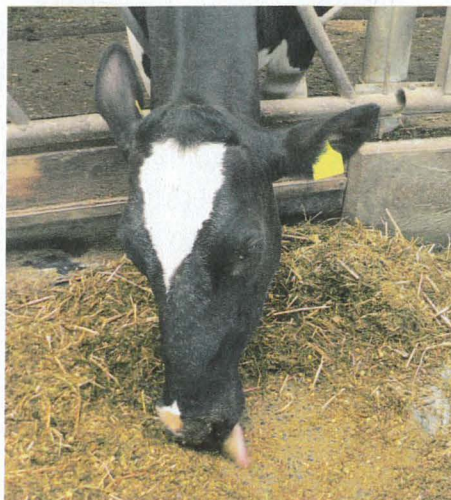
Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach · Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de



FÜTTERN MIT SYSTEM



Gutes Durchmischen, aber auch gleichmäßiges Ablegen des Futters sichert hohe Futteraufnahmen.



Lochfrass ist ein untrügliches Zeichen für durchgerieseltes Konzentrat. Hier kann Wasser helfen.



Damit Futter den ganzen Tag, aber auch in der Nacht verfügbar ist, muss man es regelmäßig anschieben. Eine entsprechende Technik erleichtert die Arbeit und sichert die Futteraufnahme.

möglichst homogene Futtermischung zu sorgen. Wenn die dominanten Kühe immer wieder bestimmte Fressplätze aufsuchen, besteht der Verdacht, dass dort mehr Kraftfutter zu finden ist. In dem Fall kann man durch Zufügen von Wasser dafür sorgen, dass das Kraftfutter mehr am Grundfutter klebt und sich so besser in der Ration verteilt. Ein weiteres Zeichen für eine schlechtere Durchmischung ist der Lochfraß. Hier versuchen die Tiere die kleineren Kraftfuteranteile, die nach unten rieseln zu fressen.

Neben einer homogenen Mischung sollte der Futterschwad gleichmäßig auf dem Futtertisch verteilt sein.

3

HÄUFIGER ANSCHIEBEN

Die Tiere müssen zu jeder Tages- und Nachtzeit Zugang zum Futter haben. Bei Betrieben ohne Anschiebetechnik liegt vor allem in der Zeit zwischen 0 und 5 Uhr meist zu wenig Futter am Tisch. Eine Lösung kann hier

sein, das Füttern auf die Abendstunden zu verlegen. Tagsüber lässt es sich meist besser ermöglichen, das Futter regelmäßig anzuschieben.

Frisches Futter ist für Kühe attraktiver. Wer öfter frisch vorlegt oder mehrmals täglich Futter anschiebt, lockt die Kühe zum Futtertisch. Studien zeigen, dass häufigeres Anschieben die Futteraufnahme erhöht. Dabei kommt es auf die Anschiebefrequenz an. Am besten ist es, wenn man, im Idealfall automatisiert, alle ein bis zwei Stunden das Futter anschiebt.

4

FUTTERRESTE EINKALKULIEREN

Futtertröge sollten nie leer sein, wenn man will, dass die Tiere viel Futter aufnehmen. Man sollte mit einem Futterrest von rund 5 Prozent kalkulieren. Um diese Menge zu berechnen, ist es sinnvoll, die Restmengen auf dem Futtertisch regelmäßig zu wiegen.

5

KRAFTFUTTERSTATION IM BLICK

Wer Kraftfutter über Transponder oder Melkroboter zuteilt, sollte auch diesen Verzehr im Blick haben. Kühe sollten je Besuch bis zu 1,5 kg, insgesamt aber nicht mehr als 6 kg Konzentratfutter erhalten. Höhere Kraftfuttergaben können den Pansen übersäuern und dafür sorgen, dass die Futteraufnahme insgesamt sinkt.

6

HOHE GRUNDFUTTERQUALITÄT

Grundfutter mit einer hohen Qualität wird besser gefressen. Die Qualität hängt von der Verdaulichkeit und der Energiedichte ab. Bei guter Verdaulichkeit steigt sowohl die Verzehrmenge als auch die nutzbare Nährstoffkonzentration. Die Verdaulichkeit von Grasprodukten lässt sich vor allem durch den Schnitzeitpunkt, die botanische Zusammensetzung und die Konservierungsmethode beeinflussen.

7

RICHTIGER ROHFASERANTEIL

Der Anteil an NDF (Nicht-Detergenzien-Faser) im Grobfutter sollte etwa 0,9 Prozent der Lebendmasse einer Kuh betragen. Beispiel: Eine Kuh mit 600 kg Lebendge-

wicht sollte 5,4 kg NDF aus dem Grobfutter aufnehmen. Mehr als 1,25 Prozent der Lebendmasse sollten jedoch nicht enthalten sein (7,5 kg NDF in der Gesamtration). Das heißt, für ein Tier mit einer Futtermenge von 24 kg liegt die Obergrenze des NDF-Gehalts in der Trockenmasse bei 31,25 Prozent. Mehr NDF in der Ration senkt die Trockenmasseaufnahme.

8

OPTIMALER TROCKENSUBSTANZGEHALT

Der Trockensubstanzgehalt der Gesamtration sollte zwischen 50 und 75 Prozent liegen. Ist das Futter feuchter oder trockener, begrenzt dies den Verzehr ebenfalls. Liegt der Trockensubstanzgehalt bei hohem Silageanteil über 50 Prozent, sinkt die Trockenmasseaufnahme mit jedem Prozent Feuchteanstieg um 0,02 Prozent der Lebendmasse, weil feuchteres Futter langsamer fermentiert. Bei einer Rationsfeuchte von 60 Prozent und einem Lebendgewicht der Kuh von 600 kg würden demnach rund 1,2 kg Futter am Tag weniger aufgenommen.

9

AUF FUTTERHYGIENE ACHTEN

Auf modriges und pilzbelastetes Futter reagieren Kühe mit Verweigerung und die Futtermenge sinkt. Gleiches gilt bei Fehl-

gärungen zum Beispiel durch Hefen. Da hilft auch das Vermischen mit anderen Futterkomponenten nichts. Schimmelige Futterpartien sortiert man daher am besten schon am Silo aus. Der Nacherwärmung beugt man durch gutes Verdichten im Silo, einer sauberen Entnahme und angepasstem Vorschub vor.

10

FUTTER SCHMACKHAFTER MACHEN

Steigern Sie die Schmackhaftigkeit, indem Sie gute Maissilagen oder Futterrüben füttern oder Melasse in die Ration einmischen.

11

FUTTERZUSÄTZE NUTZEN

Der Markt bietet viele Futterzusätze, die die Futtermenge erhöhen sollen. Dazu zählen Hefen, Aromen, Milchsäurebakterien und andere Ergänzungsmittel, die die Verdauungsvorgänge im Pansen positiv beeinflussen oder den Appetit anregen.

12

GUTE WASSERVERSORGUNG

Wasser fördert die Futtermenge. Das gilt in allen Jahreszeiten. Im Sommer hilft ausreichendes und qualitativ gutes Wasser nicht

nur gegen Hitzestress, sondern stabilisiert auch die Futtermenge. Damit alle Tiere freien Zugang zu Wasser haben, sollte man alle 15 m im Stall eine Tränkestelle platzieren. Dabei sind insbesondere Trogtränken zu empfehlen. Je Liter Milch ist mit rund 4 l Wasser zu kalkulieren.

13

KEINE ÜBERBELEGUNG

Wenn die Futtermenge steigen soll, braucht jedes Tier einen Fressplatz. Fehlen Plätze, leiden vor allem die rangniederen Tiere. Nur Fressplätze, an denen Futter liegt, werden auch genutzt!

14

ERSTKALBINNEN SEPARIEREN

Erstkalbinnen gehören in der Regel zu den hochleistenden Tieren. Da sie sich in der Herde zu Beginn gegen die dominanten Kühe nicht durchsetzen können und am Futtertisch verdrängt werden, hat das zur Folge, dass sie weniger Futter aufnehmen und damit auch ihr Potenzial nicht voll ausschöpfen. Untersuchungen zeigen, dass Erstkalbinnen, die getrennt von Altkühen gehalten werden, rund 10 bis 15 Prozent mehr Zeit mit Fressen zubringen und entsprechend mehr Futter aufnehmen. »



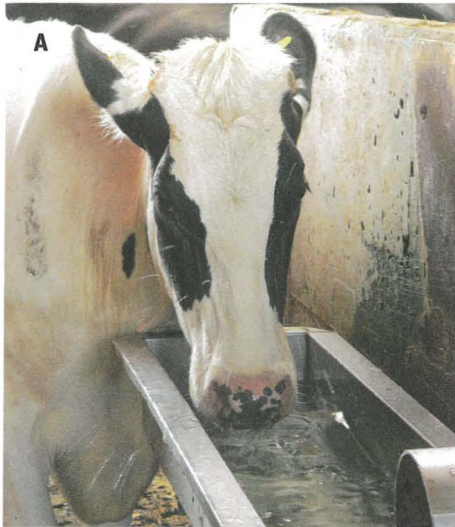
SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

Schaumann steht seit 80 Jahren für Fortschritt und Innovation. Wir handeln für den Erhalt der Lebensgrundlagen und für die Zukunft der kommenden Generationen. Die Entwicklung innovativer Produkte sowie eine nachhaltige Produktion sind deshalb integrale Bestandteile des Schaumann-Konzepts für Ihren Erfolg im Stall.

Tel.: 04101 218-2000
www.schaumann.de



**INNOVATION
IST UNSERE
MOTIVATION**



A Wasser fördert die Futtermittelaufnahme. Dafür braucht es aber ausreichende und saubere Tränken.

B Ist es am Futtertisch zu eng, kommt es zu Rangeleien. Das senkt die Aufnahme.

C Bei Temperaturen über 24 °C sinkt die Futtermittelaufnahme. Eine Abkühlung im Sommer kann helfen.



15
OPTIMALER FRESSPLATZ

Druckstellen an Schulter oder Nacken weisen entweder auf schlecht eingestellte Nackenriegel hin, können ihre Ursachen aber auch in falsch montierten Fressgittern haben. Das Fressgitter sollte 1,50 bis 1,60m hoch sein. Nackenrohre bringt man hingegen 1,20 bis 1,40 m über dem Standplatz der Kuh an.

16
KUHGERECHTER FUTTERTISCH

Der Futtertisch sollte 15 bis 20cm über dem Standniveau der Kühe liegen. Kühe verbringen mehr Zeit beim Fressen, wenn sie eine Position wie auf der Weide einnehmen können.

17
RUHE IM STALL

Stress und Unruhe wirken sich negativ auf die Futtermittelaufnahme aus. Daher sollten sich Personen im Stall ruhig verhalten. Auch feste Routinen und Uhrzeiten beim Füttern und Melken mindern den Stress.

nen. Die Tiere sollten rund 75 cm Platz am Trog haben. Je mehr Platz ein Tier hat, desto geringer werden die Konflikte zwischen den Tieren beim Fressen sein.

Glatte Oberflächen am Futtertisch lassen sich besser reinigen. So bleiben keine Reste auf dem Futtertisch liegen, die dann ver gammeln könnten und die Futtermittelaufnahme senken.

18
LICHT MANAGEN

Kühe sehen schlecht. Daher sollte der Futtertisch gut ausgeleuchtet sein. Ein gleichmäßiges Licht mit einer Stärke von 100 bis 150 Lux am Tag und rund 10 Lux in der Nacht schafft gute Bedingungen beim Fressen.

19
HITZESTRESS VERMEIDEN

Bei Temperaturen über 24 °C sinkt die Futtermittelaufnahme. An besonders heißen Tagen empfiehlt es sich daher, die Fütterung in die Nachtstunden zu verlegen.

20
DREIMAL MELKEN

Bei dreimaligem Melken am Tag fressen die Kühe etwa 5 bis 6 Prozent mehr Trockenmasse als bei zweimaligem.

21
HUNGERGRUBE BEOBACHTEN

Rinder, die zu wenig fressen, erkennt man an einer eingefallenen Hungergrube. Ist die Hungergrube handbreit tief in Form eines Dreiecks eingefallen, frisst das Tier nicht genug. Lässt sich dies bei vielen Tieren beobachten, sollte die Ration überprüft werden.

22
KRANKE KÜHE ERKENNEN

Wer Schmerzen hat, frisst nicht oder nicht genug. Lahme Kühe besuchen den Futtertisch seltener und fressen auch weniger. Die tägliche Stallkontrolle ist hier unerlässlich, um kranke oder lahme Tiere frühzeitig zu identifizieren und zu behandeln.



Markus Pahlke
Redakteur Tierhaltung
markus.pahlke@agrarheute.com